

# Algebra B III

- Kuhlmann -

6. Vorlesung  
am 12. 11. 2012.

Definition: Sei  $R$  Integerring.

(1)  $0 \neq p \in R$  ist Primelement wenn  
 $\langle p \rangle$  Primideal ist.

$(\forall a, b \in R: p \mid ab \Rightarrow p \mid a \text{ oder } p \mid b)$

(2)  $0 \neq r \in R$ ,  $r \notin R^\times$  ist irreduzibel in  $R$   
wenn

$\forall a, b \in R: r = ab \Rightarrow a \in R^\times \text{ oder } b \in R^\times$

Sonst ist  $r$  reduzibel.

Proposition 1. Sei  $R$  Integerring,  $p \in R$   
 $p$  Primelement  $\Rightarrow p$  irreduzibel.

Beweis: Sei  $\langle p \rangle \neq \{0\}$  Primideal.

Also ist  $p \notin R^\times$ .

Sei  $p = ab$ ,  $ab \in \langle p \rangle \Rightarrow a \in \langle p \rangle \text{ oder } b \in \langle p \rangle$ .

1. Fall  $a \in \langle p \rangle \Rightarrow a = pr \Rightarrow p = prb \text{ oder}$

$p(1 - rb) = 0 \Rightarrow 1 = rb$ , also  $b \in R^\times$ .

2. Fall analog. □

Proposition 2 Sei  $R$  H.I.R.,  $p \in R$  irreduzibel  
 $\Rightarrow p$  ist Primelement.

Beweis. Sei  $p \notin R^\times$ ,  $p \neq 0$   
 $p$  irreduzibel

Sei  $M \triangleleft R$  mit  $\langle p \rangle \subseteq M$ .

Nun  $\exists m \in R$  mit  $M = \langle m \rangle$

$\exists r : p = rm$  und  $p$  irreduzibel, also

Fall 1.  $r \in R^\times$  oder Fall 2.  $m \in R^\times$

1. Fall  $\Rightarrow \langle p \rangle = \langle m \rangle$  2. Fall  $\Rightarrow \langle m \rangle = R$ .

Also  $\langle p \rangle$  ist maximal, insbesondere Primideal.  $\square$

Definition Sei  $R$  Integerring.  $R$  ist factoriell wenn

$$(1) \forall 0 \neq r \in R \setminus R^\times, \exists p_1, \dots, p_n \in R$$

$$\text{irreduzibel} : r = p_1 \cdots p_n \quad (\dagger)$$

(2) Diese Darstellung ist eindeutig bis auf Reihenfolge und Assoziiertheit.

[ d. h. wenn auch

$$r = q_1 \cdots q_m \quad \text{mit } q_1, \dots, q_m \text{ irreduzibel}$$

dann ist  $m = n$  und

$$\forall i \exists j \text{ und } u_i \in R^\times : u_i p_i = q_j \quad ]$$

Ist  $R$  factoriell und  $r \neq 0$  beliebiges Element, so



hat  $r$  also eine Darstellung

$$r = u p_1^{e_1} \dots p_m^{e_m}$$

mit  $u \in R^\times$ ,  $e_i \in \mathbb{N}_0$  und  $p_i$  irreduzibel.

$p_i \neq p_j$  für  $i \neq j$ .

Proposition 3. Sei  $R$  faktoriell,  $p \in R$   
irreduzibel  $\Rightarrow p$  Primelement.

Beweis. Sei  $0 \neq p$ ,  $p \in R \setminus R^\times$  irreduzibel

$a, b \in R$  mit  $p \mid ab$ . Nun:

$p \mid ab \Rightarrow$

$$ab = pc \quad \text{für ein } c \in R \quad (*)$$

schreibe  $a$  und  $b$  wie in (+).

Aus (\*) und Eindeutigkeit in (+) folgt:

$p$  ist assoziiert mit einem der irreduziblen

Faktoren in der Darstellung von  $a$  oder von  $b$ .

OE Sei es  $a$ . Also

$$a = (u p) p_2 \dots p_m \quad u \in R^\times, \quad p_i \in R$$

und damit  $p \mid a$ . □

Proposition 4. Sei  $R$  faktoriell

$$0 \neq a, b \in R$$

$$a = u p_1^{e_1} \dots p_n^{e_n} \quad (+)$$

$$b = v p_1^{f_1} \dots p_m^{f_m} \quad (\neq)$$

$$u, v \in R^\times$$

$p_i$  irreduzible (prim)

$$p_i \neq p_j \quad \text{für } i \neq j$$

$$e_i, f_i \in \mathbb{N}_0$$

$$\text{Setze } d := p_1^{\min(e_1, f_1)} \dots p_m^{\min(e_m, f_m)} \quad (\neq)$$

Dann ist  $d$  ein ggT von  $a$  und  $b$ .

Beweis: Aus  $\begin{cases} (\neq) \\ (\neq) \\ (+) \end{cases}$  ist es klar dass  $d|a$  und  $d|b$ .

Sei  $d' \in R$ ;  $d'|a$  und  $d'|b$ . Schreibe

$$d' = v q_1^{g_1} \dots q_m^{g_m}$$

$$\forall i: q_i | d' \Rightarrow q_i | a \quad \text{und} \quad q_i | b$$

$$\text{also } \forall i \exists j: q_i | p_j; \text{ so } p_j = u_i q_i \quad u_i \in R^\times$$

$$\text{also } \{p_1, \dots, p_n\} \supseteq \{u_1 q_1, \dots, u_n q_n\}. \text{ Analog zeigt}$$

$$\text{man } g_i \leq \min(e_i, f_i); \text{ also } d' | d. \quad \blacksquare$$



Satz: Sei  $R$  H.I.R.; dann ist  $R$  faktoriell.

Beweis: Sei  $0 \neq r \in R \setminus R^\times$ . Wir wollen eine Darstellung  $(\dagger)$  erreichen.

Ist  $r$  irreduzibel, dann ist der Ziel erreicht.

Sonst zerlege  $r = r_1 r_2$   $r_1 \notin R^\times$  und  
 $r_2 \notin R^\times$

Sind  $r_1, r_2$  irreduzibel, so ist der Ziel erreicht.

Sonst zerlege  $r_1 = r_{11} r_{12}$ , usw.

Wir wollen zeigen dass diese Prozedur nach endlich vielen Schritten anhält.

Sonst bekommen wir eine unendliche (strikt)

für die Inklusion ansteigende Folge von Idealen:

$$\langle r \rangle \subsetneq \langle r_1 \rangle \subsetneq \langle r_{11} \rangle \subsetneq \dots \subset R$$

Beh. Wir zeigen nun dass dieses in einem H.I.R nicht der Fall sein kann.

Sei also  $I_i \triangleleft R$  mit  $I_1 \subsetneq I_2 \subsetneq \dots \subsetneq R$

Setze  $I := \bigcup_{i=1}^{\infty} I_i \triangleleft R$ .

Da  $R$  H.I.R  $\exists a \in R$  mit

$I = \langle a \rangle$ . Nun  $a \in I \Rightarrow \exists n \in \mathbb{N}$ :

$a \in I_n$ . Also:

$I_n \subseteq I = \langle a \rangle \subseteq I_n$  und somit  $I = I_n$ .  $\square$  Beh.

Wir haben also die  $\exists^Z$  einer Darstellung (+) gezeigt. Die Aussage über die Eindeutigkeit erfolgt per Induktion über  $n$  in der

Darstellung  $r = p_1 \cdots p_n$ ;

genau so wie in der 5. Vorlesung LA II

30.04.2012

Seite 6.  $\square$